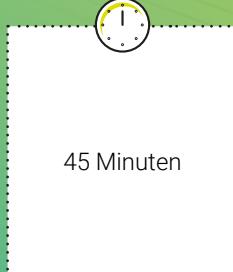


Unterrichtsimpuls

Demokratie 3.0 – politische Teilhabe heute und morgen



Die Unterrichtsidee ist Bestandteil des Themenhefts „Demokratiebildung“. Das gesamte Themenheft und die weiteren Themenhefte stehen Ihnen unter bitte-was.de zur Verfügung.

Demokratie 3.0 – politische Teilhabe heute und morgen

Autorin

Kathrin Müller

Zielgruppe/Umfang

Schulart:	Sekundarstufe I, Gymnasium
Klassenstufe:	7–10
Fach:	Gemeinschaftskunde, Ethik, Religion, Deutsch
Zeitumfang:	45 Minuten

Kurzbeschreibung

Social Media wie Twitter, Facebook und YouTube werden für die politische Kommunikation und Partizipation immer wichtiger. Sie dienen als Informationsquelle und als Plattform für Debatten. Nie war es einfacher für Menschen aller Gesellschafts- und Altersgruppen, Meinungen und Anliegen zu kommunizieren und in Kontakt mit Vertreterinnen und Vertretern der Politik zu treten. Diskussionen und Trends aus den sozialen Netzwerken werden dabei auch immer wieder zu einem politischen Thema. Doch die Vorteile der sozialen Netzwerke, wie Öffentlichkeit, Anonymität und fehlende Kontroll-/Prüfinstanzen, sind zugleich ihre Nachteile: Falsche oder fehlerhafte Informationen verbreiten sich rasant. Zusätzlich verzerrt das von Algorithmen gesteuerte semantische Web die Wahrnehmung und beeinflusst durch Social Bots, gefälschte Profile und gekaufte Likes die Meinungsbildung. Politische Partizipation beschränkt sich damit nicht länger nur auf traditionelle demokratische Beteiligungsformen wie Wahlen oder Streiks (Demokratie 1.0) oder auf eine Meinungsäußerung im Internet, beispielsweise in Form eines Weblogs (Web 2.0 / Demokratie 2.0),

sondern ist durch teils künstlich gesteuerte Interaktionen, hochdynamische Prozesse und komplexe Netzwerke geprägt (Web 3.0 / Demokratie 3.0).

Im Plenum widmet sich die Klasse zunächst der Bedeutung, die Medien für die Politik im Allgemeinen und die Demokratie im Besonderen, aber auch für die Schaffung von Öffentlichkeit(en) im gesellschaftlichen Kontext haben. Dabei werden insbesondere die Potenziale und Probleme von Social Media näher beleuchtet. Hiervon ausgehend setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit ihren eigenen Vorstellungen und Anforderungen an eine von Medien gestützte und begleitete Demokratie auseinander.

Die Lernenden analysieren den Einfluss sozialer Netzwerke auf demokratische Prozesse und politische Teilhabe und übertragen dies auf die eigene Lebenswirklichkeit.

Themen/Materialien

1 Das Verhältnis von Medien und Politik/Demokratie

- a. Video „poliWHAT?! Medien“ [Ⓐ]
- b. Video „Warum Meinungsvielfalt wichtig für die Demokratie ist“ [Ⓑ]

2 Politische Beteiligung und Manipulation in Social Media

- a. Video „Die Tricks der Fake-News-Macher durchschauen“ [Ⓒ]
- b. Video „Fake News & Social Bots in 3 Minuten erklärt“ [Ⓓ]
- c. Artikel zum Schutz vor dem Filterblasen-Effekt [Ⓔ]

3 Eigene Vorstellung einer gelingenden Mediendemokratie



[Ⓐ] **poliWHAT?!** Medien:
verfügbar über die SESAM-Mediathek: <https://sesam.lmz-bw.de> oder <https://youtu.be/77LLWxPcDAE>

[Ⓑ] **Warum Meinungsvielfalt wichtig für die Demokratie ist:**
<https://www.br.de/sogehmedien/ard-und-zdf/meinungsvielfalt/index.html>

[Ⓒ] **Die Tricks der Fake-News-Macher durchschauen:**
<https://www.br.de/sogehmedien/fake-news-tricks-durchschauen-100.html>

[Ⓓ] **Fake News & Social Bots in 3 Minuten erklärt:**
<https://youtu.be/j14s00N3clg>

[Ⓔ] **Fuck the Bubble: So bringst du deine Filterblase zum Platzen:**
<https://t3n.de/news/filterblase-766329/>

Leitfragen und mögliche Antworten



Warum sind Medien und Politik wichtig füreinander?

- ▶ Parteien und Regierungen brauchen Berichterstattung, um über ihre Ziele, Vorhaben und Beschlüsse zu informieren und im Wahlkampf Aufmerksamkeit für ihre Anliegen zu erhalten.
- ▶ Medien als „vierte Gewalt“ üben öffentliche Kritik und können politische Entwicklungen, Beschlüsse und Handlungen beeinflussen.
- ▶ Medien können die Aufmerksamkeit auf bisher unbeachtete Themen lenken und damit zu einem Thema für die Politik machen (z.B. durch journalistische Reportagen, Debatten und Trends in sozialen Netzwerken).
- ▶ Medien sind darauf angewiesen, dass die Politik rechtliche Rahmenbedingungen für ihre Arbeit schafft (gesetzlich garantierter Freiheit der Berichterstattung).



Warum braucht eine Demokratie eine freie, von politischen Parteien unabhängige Berichterstattung?

Medien unter staatlicher Kontrolle können und dürfen nicht objektiv berichten. Sie dienen dann nur als Sprachrohr der Regierung und die Bevölkerung erfährt ausschließlich das, was den Zielen und Zwecken der Regierung dient. Missstände werden nicht aufgedeckt und abweichende politische Meinungen unterdrückt. Eine freie Meinungs- und Urteilsbildung ist damit nicht möglich, politische Veränderungen und gesellschaftlicher Fortschritt werden erschwert bzw. unmöglich.

Regierungen und Parteien sollen jedoch als Vertreter der Bevölkerung handeln und Entscheidungen im Sinne der Bürgerinnen und Bürger treffen. Das ist nur in einer Demokratie möglich, das heißt, wenn die Bevölkerung zwischen unterschiedlichen Standpunkten wählen kann und die Bürgerinnen und Bürger zum Ausdruck bringen können, welche Themen ihnen wichtig sind und welche Vorhaben sie als richtig erachten.



Journalistinnen und Journalisten und Redaktionen galten lange als sogenannte Gatekeeper („Torwächter“). Das bedeutet, dass sie entschieden haben, welche Themen und Informationen an die Öffentlichkeit kamen. Das Internet und vor allem soziale Netzwerke wie Twitter und YouTube haben das verändert. Nun können alle ihre Meinungen und Anliegen öffentlich machen und Politikerinnen und Politiker können direkt mit Bürgerinnen und Bürgern in Kontakt treten. Welche Chancen, aber auch Probleme sieht ihr darin? Kennt ihr Beispiele, in denen Ereignisse in den sozialen Netzwerken das politische Geschehen beeinflusst haben?

► **Chancen:** Auch wer nicht wahlberechtigt ist (z.B. Jugendliche), kann seine Anliegen und Interessen zum Ausdruck bringen; Minderheiten erhalten eine öffentliche Plattform und können auf Probleme (z.B. Diskriminierung) aufmerksam machen; Bürger/-innen können auf einfachem Weg mitteilen, was sie beschäftigt, und dadurch auch neue Themen in den Fokus der Politik rücken; schnelle und ungefilterte Rückmeldung der Bürgerinnen und Bürger auf politische Entscheidungen und Vorhaben etc.

► **Risiken:** Einfache Verbreitung von falschen Informationen, frei erfundenen Ereignissen und Hetze; verzerrte Wahrnehmung durch Filterblasen (Auswahl potenziell relevanter Inhalte durch Algorithmen) und Echo-kammern (gegenseitige Bestärkung durch Kontakte mit gleicher politischer Meinung); politische Diskussionen schaukeln sich leicht hoch und werden häufig von Gefühlen anstatt von Argumenten angetrieben etc.

► **Beispiele:** #MeToo, #wirsindmehr, #BlackLivesMatter, Klimaschutzdebatte/ Fridays For Future, March For Our Lives, Video „Die Zerstörung der CDU“ von Rezo Ⓢ

→ Vergleiche hierzu Informationskompetenz – Material 2/4 – Unterrichtsmodul „YouTube – Kommerz oder Content?“



ⓘ **Artikel zum Video „Die Zerstörung der CDU“ von Rezo:**
<https://t3n.de/news/cdu-reagiert-auf-rezo-video-akk-denkt-ueber-eine-regulierung-von-influencern-nach-1166908/>

Möglicher Ablauf



Ⓐ Erläuterung zur Placemat-Methode:

https://lehrerfortbildung-bw.de/u_matnatech/bio/gym/bp2004/fb7/2_foto/2_pflanzen1/3_place/

Ⓑ Die Tricks der Fake-News-Macher durchschauen:

<https://www.br.de/sogehmedien/fake-news-tricks-durchschauen-100.html>

Einstieg:

- ▶ Ein oder zwei Beispiele, in denen Ereignisse in den Sozialen Medien das politische Geschehen geprägt haben (z.B. Rezo-Video „Die Zerstörung der CDU“), dienen als Gesprächseinstieg über das Verhältnis von Medien und Politik.
- ▶ Anhand des Videos von so geht MEDIEN ⓐ über Manipulation in sozialen Netzwerken sowie anhand realer Beispiele werden die Risiken und Potenziale von Social Media für die Demokratie thematisiert.

Aufgabe/Übertragung des Gelernten auf die eigene Lebenswirklichkeit:

- ▶ In Gruppen erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler ihre Vorstellungen von einer von Medien gestützten und begleiteten Demokratie

- ▶ Impuls-/Leitfragen:

.....
? Wie stellt ihr euch die Politik der Zukunft vor?

.....
? Welche Möglichkeiten wünscht ihr euch, um mitzubestimmen?

.....
? Welche Regeln sollten im Internet gelten, damit demokratische, faire Entscheidungen getroffen werden können?

.....
? Wie können die Gefahren von Manipulation, einseitiger und falscher Information verringert werden?
Was könnten/sollten Politikerinnen und Politiker, Journalistinnen und Journalisten und Influencerinnen und Influencer tun? Wie könnt ihr euch selbst einsetzen?

- ▶ Je nach Präferenz der Lehrkraft und der Kompetenzen bzw. Erfahrungen der Klasse können die Gruppen ihre Ideen in einer Placemat ⓑ, als Word-Cloud, in einem Padlet oder in anderer kreativer Form festhalten.

Präsentation und Ergebnissicherung:

- ▶ Die Gruppen stellen ihre Ideen im Plenum oder in einem digitalen Marktplatz vor.
- ▶ Gemeinsamkeiten werden abschließend von der Lehrkraft oder den Schülerinnen und Schülern selbst zusammengefasst.

Transfer/Exkurs

- ▶ #kurzerklärt: Videos der Tagesschau zu verschiedenen Themen wie Filterblasen Ⓛ oder Bots oder manipulierte Trends Ⓜ
- ▶ Video des Analyse- und Satirekanals Simplicissimus zu den politischen Auswirkungen von Big Data am Beispiel der Manipulationen durch Cambridge Analytica während des US-Präsidentenwahlkampfes 2016 Ⓝ
- ▶ Onlineangebot des jfc Medienzentrums mit Information, Materialien und Methoden zu Big Data, zum Beispiel Brettspiel „Big Data-poly“ über persönliche Daten als Währung Ⓞ

- ▶ aula – Plattform für demokratische Prozesse innerhalb der Schule:
<https://aula-blog.website/>
- ▶ Abgeordnetenwatch – Plattform, die Abstimmungsergebnisse öffentlich macht und auf der Bürgerinnen und Bürger Fragen an Abgeordnete unterschiedlicher Parlamente stellen können:
<https://www.abgeordnetenwatch.de>
- ▶ FragDenStaat – Plattform, auf der Bürgerinnen und Bürger Behörden dazu auffordern können, Dokumente und Verfahren öffentlich zu machen (z.B. Gutachten, Verträge, Ausschreibungen):
<https://fragdenstaat.de>



Ⓐ **Filterblasen:**
https://youtu.be/-TL_Ija3Rhs

Ⓑ **Bots und manipulierte Trends:**
<https://youtu.be/UB09XFAWolY>

Ⓒ **Video des Kanals Simplicissimus:**
<https://youtu.be/UGAqSiGqHQI>

Ⓓ **Projekt Big Data:**
<http://bigdata.jfc.info>

Impressum

Herausgeber und Bezugsadresse

Landesmedienzentrum
Baden-Württemberg
Vertreten durch Direktor Michael Zieher
Rotenbergstraße 111, 70190 Stuttgart
Telefon: +49 (0)711 2850-6
Fax: +49 (0)711 2850-780
E-Mail: beratungsstelle@lmz-bw.de

Dieses Materialpaket ist Teil
des Projekts #RespektBW

Projektleitung

Sebastian Seitner

Autorinnen und Autoren

Kathrin Müller

Redaktion

Sophie Kitzmann
Stephanie Wössner
Fabian Karg
Tom Mittelbach

Gestaltung

www.cosmoto.com

Stuttgart, August 2020



Sofern nicht anders vermerkt, stehen die Inhalte unter einer CC BY-NC-SA 4.0 Lizenz. Sämtliche Rechte an dieser Publikation liegen beim Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ). Nichtkommerzielle Vervielfältigung und Verbreitung ist erlaubt unter Angabe des Herausgebers LMZ Baden-Württemberg und der Website www.lmz-bw.de.

Die Bildquellen aus den Unterrichtsmodulen sind im jeweiligen Quellenverzeichnis aufgeführt. Die Bilder werden unter Berufung auf die folgenden Paragraphen verwendet:

https://www.gesetze-im-internet.de/urhg/_51.html

https://www.gesetze-im-internet.de/urhg/_60a.html

https://www.gesetze-im-internet.de/urhg/_60b.html

Dies gilt auch für Screenshots und Standbilder aus Filmwerken.

Sollten Sie auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir umgehend handeln.

Sonstige Illustrationen sind nicht frei zu verwenden.

Illustrationen: Shutterstock

Soweit Inhalte des Angebotes des LMZ auf externe Internetseiten verweisen, hat das LMZ hierauf keinen Einfluss. Diese Internetseiten unterliegen der Haftung der jeweiligen Betreiber. Das Setzen von externen Links bedeutet nicht, dass sich das LMZ die hinter dem Verweis oder Link liegenden Inhalte zu eigen macht. Das LMZ hat bei der erstmaligen Verknüpfung der externen Links die fremden Inhalte daraufhin überprüft, ob etwaige Rechtsverstöße bestehen. Zu diesem Zeitpunkt waren keine Rechtsverstöße ersichtlich. Das LMZ hat keinerlei Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der verknüpften Seiten. Eine ständige inhaltliche Überprüfung der externen Links ist ohne konkrete Anhaltpunkte einer Rechtsverletzung nicht möglich. Bei Verlinkungen auf die Webseiten Dritter, die außerhalb des Verantwortungsbereichs des LMZ liegen, würde eine Haftungsverpflichtung nur bestehen, wenn das LMZ von den rechtswidrigen Inhalten Kenntnis erlangte und es technisch möglich und zumutbar wäre, die Nutzung dieser Inhalte zu verhindern. Bei Kenntnis von Rechtsverstößen werden derartige externe Links unverzüglich gelöscht.

#RespektBW ist eine Kampagne der Landesregierung für eine respektvolle Diskussionskultur in den Sozialen Medien. Sie soll Kinder und Jugendliche aktivieren, für die Werte unserer Demokratie und ein gutes gesellschaftliches Miteinander einzutreten. Die Kampagne ist Teil des Impulsprogramms der Landesregierung zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg führt die Kampagne im Auftrag des Staatsministeriums, in enger Abstimmung mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, durch.

#RespektBW

LMZ 
LANDESMEDIENZENTRUM
BADEN-WÜRTTEMBERG

